



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Von Freyheit der Eesteüer oder heyrat gûts

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

ein Dochter die außgesteuert vnd Dotirt. Oder ein Sün der pfaff ist od ein münch
oder ein Nonne. kein Erbrecht sollen haben in hause vnnnd hoff daryn der vatter
seyn gewonlich haufswonung gehabt hat. Wögen auch solichs nit fordern als yr
Erb. sonder solich hauf vnnnd hoff soll züsteen gedeyhen vnnnd volgen dem ersten
oder nachgebornen kynden die leyen vnnnd willens seynd sich yn vnserer Statt zü
uermaheln vnnnd heüßlich zü wonen mitt aller herschafft vnd eygenthumb. zü vor
vbe one alle widerrede.

Von Freyheit der Lesteür oder Heyratgüts. Zi. ii.

D Jeweyl nach sag der Keyserlichen recht. Lesteür vnnnd Brautgaben hoch
gestreyt seynd: dann es gepürt dem gemeyne nutz der frawen lesteür zü
bewaren. dann vast not/nutz vnd güt ist das frawlich geschlecht außzū
stüren vñ zü uersehen: auff das sye kynder gewinnen/die statt erfüllen vnd enthalte.
Darumb setzen vnd ordenen wir: Ob ein Man seyn güter alle vñ yede yn gemeint
oder besonder auch mitt verwilligung seyner Hausfrawen verpflichtet verpfende
te verschrybe: so soll doch yn solicher gemeyner oder sunderlicher verpflichtig alle
güter der frawen Lesteür auch zymlich fleyder vnd fleynot mitt verbunden ver
hefft. sonder frey vnbeschwert vnd vnuerpflicht seyn vnd blyben sollen.

Dergleychen setzen vnnnd ordenen wir Ob ein Frawe versprüchnuß thette oder
Bürg wurde für eynen andern: oder sich vnnnd ire güter verpflichtet yn gemein od
besonder mitt verziehen vnd vbergeben der freyheit Velleiani: vnnnd aller ander
gnaden des Rechts. Wöllen wir nit destminder ir Lesteür vnd zymlich fleyder
vnnnd fleynot: damit vnuerbunden/ vnuerpflicht frey vnnnd vnbeschwert habe
vnnnd gehalten werden.

Weyter ordenen vñ setzen wir. Ob sich begeben das ein Man von schulden wegen
auffbrüchig vnd fluchtig würde. oder so arm das er nit zübezalen hett. Also das die
Schulthern oder glaubiger auff yne drängen vnd sein güter ansielen mit gericht
lichen fürnemmen darauff clagen vnd vnderstünden dieselben außzūbieten vñ zü
uerkauffen: vnd des Mannes güter nit genügsam weren die schulden zübezalen.
so soll doch die Lesteür der frawen in solichem nit angetastet werde noch verpflichtet
seyn: sonder vor allen dingen der frawen die selb ir Lesteür/ fleyder vnnnd zymlich
fleynot zü irem leybe gehörig. Darzū ein beth mit aller seyne zugehörde das sye frey
zū vor auß nemme vñ welen mag: folgen vñ werde vor allen schuldnern. Vnnnd so
sye felich kynder yn leben herten den selben des vatter Heyratgüt: genant donatio
propter nuptias vor allen schuldnern vorauf gezogen vnd vor behalten werden

Wir setzen vnnnd wöllen auch Ob ein Man so grose vbelthat vnnnd malefiz thet
te darumb sein güt vnser Statt fisco verfallen vnnnd anzünemmen were: sol doch
der frawen sye hab kynder oder nit ir Lesteür vnnnd des Mannes Heyratgüt auch
ir fleyder vnd zymlich fleynot zū vorab gezogen behalten vñ gefolgt werden.

¶ Vnd ob zufiele: das Gott verhüte: das ein fraw synlos würde. oder yr haubt
franchheit zūstünde: so soll der Man schuldig seyn vnd dartzū gehalten werden &
frawen zūpflegen nordurfftig handtreichung vnd narung zugeben. Vnd ob der
Man yn sollichem säunig were oder vnderstünde das seyn bößlich zūuerthun. So
sollen vnnnd wöll en wir auß oberkeit ynsehens haben nach gestalt vnd gelegenheit
der sacht: vnd zum münsten der frawen Lesteür vnd Kleyder vnnnd fleynot vorbe
halten biß zū nordurfft an yr narung zūwenden.

¶ Auch ob die fraw vnreyn oder außserzig würde. dieweyl sye dann von gemeyn
sam anderer menschen abzūscheyden ist bißlich das abnuzung irer Lesteür ir folge
zū nordurfft vnnnd narung zugebrauchen.

Von merung der Lesteür d frawen Zi. iij.

Gleich als Lesteür vor beschlusse & Le in beredung derselben. auch in zeyt
der Le mag gesetzt gebben vnnnd bestympt werden. Also mag auch die be
nant cesteür zū yeder zeyt gemert werden von vatter vnd mütter. auch vō
dem Leman: gesypten fründen: vnnnd eynem yeden andern frembden. Also so der
vatter seyner dochter gebe Hundert gülden Lesteür so mag der Leman von seyn
nem heyrat gült. oder ein ander vō andern gütern oder barem gelde zū de Hundert
gülden Lesteür meer gebben mitt der bescheidenheit vnd außgetruckten worden:
das solich merung mitsampt den Hundert gülden Lesteür seyn vñ seyn sollen.

Von Einkynttschafftten wie die gemacht sollen werden. Zi. iij.

OJeweyl oft geschehen vnd erfarn ist dz etliche Man güts erbars geschlecht
des nämens/wesens vnd herkömens mercklicher narung vnd reich auß gü
tigkeit bewegt nemmen arme Jungfrawen oder frawen zū der Le auff dz
sye kynder gewinnen: ir geschlecht namen standt wapen vnd freyheiten meren vnd
erhalten mögen. Vnd so dann der Man tods abgeet vnd kynder verlest. nemmen
die frawen andern Man mit denen sye sich eelich vermaßeln vñ vñdsteen auffzū
richten oder machen ein kyndtschafft. Also das die güter von ynen zweyen einand
zū zūbringen vnd die kynde so die fraw oder etwan sye beyde vor haben vnnnd noch
hinsüro mitt einander geberen werden ein gleycher gemeyner Erbsaft vnd die kyn
der alle gleych erbnehmen/ vñ also ein kyndtschafft zwuschen ynen seyn sol yn erb
liche rechten oß nachuölgen als weren die kynder alle gleych von ir beyder leyben ge
born vñ die güter von ynen gleych darkömen. dardurch zūzeyten die kynd verun
recht beschedigt betrogen vñ verkurtzt oß beschwert yne yr vatterlich Erbgüter ab
gezogen auff andere frembde gewendet vñ die rechten erben in armüt geführt. an
studirn lauffßendeln vnd anderen erlichen vbungen vnnnd hantyrungen verhin
dert werde. also durch neben wege enterbet vñ entsetzt irer vatterlichen oß mütter
lichen erbrecht/ auch zūzeyten vber den gepürlichen teil ynen von natur gepürt. vñ
nemen ab vnd vergeen die alten erlichen geschlecht/ hendel vnd burgerschafft vñ